

Konzeption und Erstellung von Lehrfilmen mit Hilfe der Legetechnik

Erfolgsfaktoren aus technischer und didaktischer Perspektive

André Schneider¹, Linda Heise (Hochschule Mittweida)

In den letzten Jahren hat sich das Internet vom passiven zu einem durch die Nutzer gestaltbaren digitalen Medium gewandelt. Entsprechend ermöglicht das Web 2.0 eine einfache Veröffentlichung von nutzergenerierten Inhalten oder Medien, welche sich auch für die Nutzung von Lehr/Lern-Szenarien an Hochschulen eignen. Insbesondere die weite Verbreitung von Digitalkameras, Smartphones, Notebooks und auch Tablets sowie deren technische Möglichkeiten gestaltet sich die Videoerstellung für Lehrende immer einfacher.

Videos bieten die Möglichkeit, verschiedene Darstellungsformen, wie beispielsweise statische und bewegte Bilder, Ton oder Schriften, miteinander zu kombinieren. Daraus ergibt sich als Vorteil eine hohe Anschaulichkeit sowie authentische Darstellung von nicht unmittelbar zugänglichen Objekten. Mit Hilfe der Visualisierung in den Lernvideos wird eine Auseinandersetzung mit dem Gegenstand der Lehre erleichtert, die Lernenden emotional angesprochen und aktiviert sowie die Erinnerungsfähigkeit gesteigert (vgl. Arnold et al. 2015, S. 188f.; Schön/Ebner 2014, S. 42).

Die Erstellung von Lehrfilmen ist jedoch meist mit hohem Konzeptions- und Produktionsaufwand verbunden, wenn nicht reguläre Vorträge aufgezeichnet werden (vgl. Arnold et al. 2015, S. 189; HRK 2014, S. 22f.; Spannagel 2014, S.41). Jedoch wurde mit den Videos von „Common Craft“ zu Anfang des Jahrtausends eine ganz neue Produktionsform von Videos populär – die Legetechnik (vgl. Schön/Ebner 2014; Schön/Ebner 2013; LeFever 2012), welche als besonders einfach zu handhaben und auch als kostengünstig gilt (vgl. e-teaching.org 2015). Bei der Videoproduktion mittels der Legetechnik wird der gesprochene Text durch Papierausschnitte, die mit Hilfe der Hände in das Bild hineingelegt, verschoben und herausgenommen werden, oft auf sehr einfache, symbolische Weise illustriert (vgl. Schön/Ebner 2014, S. 42).

Der Beitrag stellt die Erfolgsfaktoren bei der Konzeption und Erstellung von Lehrfilmen mit Hilfe der Legetechnik aus technischer und didaktischer Sicht dar – und zeigt, dass durch den Einsatz dieser Methode sich die Chance ergibt, authentische und aktivierende Videoformate kostengünstig zu entwickeln und umzusetzen. Abgeschlossen wird der Beitrag durch die Vorstellung eines auf der Legetechnik basierendes Lehrfilmprojekts zum Thema „Wissenschaftliches Schreiben“, das als Best Practice Beispiel dient.

Literatur

Arnold, P.; Kilian, L.; Thillosen, A. (2015): Handbuch E-Learning. Lehren und Lernen mit digitalen Medien, 4. erweiterte Aufl., Bielefeld.

e-teaching.org (2015): Legetechnik. <http://www.e-teaching.org/technik/aufbereitung/animation/legetechnik/>, Stand vom 30. Mai 2016.

LeFever, L. (2012): The Art of Explanation, New York.

Schön, S.; Ebner, M. (2013): Gute Lernvideos ... so gelingen Web-Videos zum Lernen!, Norderstedt.

Schön, S.; Ebner, M. (2014): Zeig doch mal! Tipps für die Erstellung von Lernvideos in Lege- und Zeichentechnik, in: Zeitschrift für Hochschulentwicklung (ZFHE), Jg. 9, Nr. 3, S. 41-49.

Spannagel, C. (2014): Flipped Classrooms: Raum für Interaktionen schaffen, in: Klotmann, E., Köck, C., Lindner, M., Oberländer, N., Sucker, J., Winkler, B. (Hrsg.): Der vhsMOOC 2013 : wecke den Riesen auf, Bielefeld, S. 41-42.

¹ Ansprechpartner: Prof. André Schneider, Professur für Corporate Sustainability Management, insb. Sportmanagement, Hochschule Mittweida, andre.schneider@hs-mittweida.de